

Rede

Dr. Thela Wernstedt, MdL

zu TOP Nr. 7

Erste Beratung

Rehabilitationsmaßnahmen für Long-Covid-Patientinnen und -patienten

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU – Drs.
18/9404

während der Plenarsitzung vom 09.06.2021
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Präsident, meine Damen und Herren,

in der sich inzwischen abschwächenden Pandemie wird der Blick endlich freier für andere wichtige Themen jenseits der akuten Krisenbewältigung.

Zu diesen Themen gehört die zunehmende Zahl von Menschen, die eine Covid-Erkrankung durchgestanden haben mit mehr oder weniger schwerem Verlauf, und unmittelbar im Anschluss oder nach einer monatelangen Latenz an Nachfolgeproblemen leiden.

Das ist nicht nur für jeden Menschen, den es betrifft, ein großes Problem, sondern es wächst sich zu einem gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Problem aus. Genaue Zahlen liegen noch nicht vor, aber einige Schätzungen gehen davon aus, dass etwa 10 Prozent der Infizierten ein solches Spätfolgensyndrom erleiden und längere Zeit möglicherweise sogar dauerhaft arbeitsunfähig bleiben.

Unser Entschließungsantrag nimmt diese große Problematik in den Blick und will über verschiedene Maßnahmen die Rehabilitationsversorgung für Menschen mit Long-Covid-Syndrom verbessern. Die Variabilität von Symptomen beim Long-Covid ist sehr groß. Unsere inzwischen sehr spezialisierten Reha-Einrichtungen können der Symptomvielfalt in einer Einrichtung, in der ein Patient behandelt wird, nicht ausreichend begegnen.

Daher sollten adäquate interdisziplinäre stationäre, aber auch ambulante, möglichst wohnortnahe Angebote aufgebaut werden – auch, weil bei vielen Patienten die Rehabilitation nicht in wenigen Wochen abgeschlossen sein wird. Es gibt zudem zahlreiche psychologische Begleiterscheinungen und Nachfolgen wie Depressionen oder Angststörungen, die eine gute psychologische Begleitung notwendig machen. Mitarbeiter*innen in Krankenhäusern und Reha-Einrichtungen sowie in Praxen brauchen Weiterbildung, um die Symptome erkennen zu können.

Diese aufwändigen interdisziplinären Leistungen müssen angemessen vergütet werden. Darauf müssen sich Krankenkassen und Rentenversicherungsträger einstellen und dies in ihren Verhandlungen berücksichtigen.

Auch die Forschung zu diesem Thema muss intensiviert werden. Hier könnte auch das niedersächsische COFONI-Netzwerk eine Rolle spielen.

Die möglicherweise bestehenden Zusammenhänge zwischen einer Viruserkrankung und einer dauerhaften Schädigung des Energiestoffwechsels, wie es bei Patienten mit CFS/ME vermutet wird, sollten auch von der Long-Covid-Forschung in den Blick genommen werden.

Es ist uns ein großes Anliegen, Menschen, die eine Covid- Erkrankung durchgestanden haben, durch eine fachlich angemessene Reha-Behandlung möglichst zügig die Rückkehr in ihr normales Alltags- und Familienleben und in ihre Berufstätigkeit zu ermöglichen.